



7/88

Halbzeit

Carlo Coprian

Kaum zu glauben, aber wenn wir diese Ausgabe unseres Magazins in der Hand halten, schauen wir bereits wieder auf die erste Hälfte dieses Jahres zurück. Und das in dem Gefühl, die Saison habe doch gerade einmal begonnen, und eigentlich habe man auf unseren satt grünen Fairways noch nichts richtiges beschickt. Beim Abfassen dieser Zeilen kann sich der Korrespondent jedenfalls etwa kaum an die Sichtung halbfreier Männerbeine erinnern, und wenn, dann bestenfalls mit einer Farbe, die ansonsten auf unserem Golfplatz die das Aus der Bahn 4 auf der linken Seite begrenzenden Pfosten zierte. Die vielen Trainerstunden des Winters wollen sich noch nicht so richtig in Birdies am laufenden Meter umsetzen lassen, die veralteten Titaniumschläger sind längst für den Flohmarkt beiseitegestellt und ausgetauscht durch das neueste an Materialien, deren Verwendung uns nach Herstellerangaben in kürzester Zeit ein einstelliges Handicap garantiert. Bei den Fachgesprächen am Tresen des Eysten weiß die stets ebenso freundlich wie aufmerksam zuhörende Bedienung längst, daß es sich bei „tungsten“ keineswegs um eine Cocktail-Neuerfindung dänischer Golfer handelt, sondern um ein Material, das uns ermöglicht, das Gewicht dort „hinzuzaubern, wo wir es wirklich brauchen, hinter den Ball, unter den Ball ...“ Warum in aller Welt habe ich trotz allem beim letzten Monatsbecher wieder einmal fünf Striche gezogen?!? Irgendetwas stimmt einfach nicht, entweder die Tips des Trainers oder die Angaben des Herstellers oder vielleicht auch nur mein mehr oder weniger deutlich zum Pullhook neigender Schwung!? Aber was soll's, immerhin haben wir ja noch ein ganzes halbes Jahr vor uns, oder?

Monatsbecher April

Nachzutragen bleiben noch die Ergebnisse des Monatsbecher, der es auf ein Teilnehmerfeld von deutlich über 60 Spieler brachte. Die Rekorde werden derzeit eher bei den Damen als den Herren gebrochen, was natürlich, worauf hinzuweisen sich der Korrespondent zur Verhinderung etwaiger Mißverständnisse genötigt fühlt, für sich gesehen überhaupt nichts besonderes ist. So klappte zwischen zweitplatzierter Heide Kiehn und der Siegerin im Netto immerhin 11 (!) Punkte. Eine kleine Sensation, darf man wohl sagen, ohne sich dem Vorwurf der Parteilichkeit auszusetzen, aber auch nicht unbedingt überraschend, daß es niemand anderes als Michaela Krause war, wurde hier doch von allen Insidern sehr bald eine deutliche Verbesserung des Handicaps erwartet. Nach der letzten guten Saison im Vierter an der Seite von David rückt Michaela nun auch im Einzel wohl stark nach vorne. Das Brutto ging bei den Damen nicht ganz unerwartet an Anne Steffens, die es zwar leider immer noch an der früheren Turnierfrequenz fehlen läßt, die aber doch bei jedem

ihrer viel zu seltenen Auftritte aus dem Stand heraus zu überzeugen weiß.

Bei den Herren konnte Benjamin Fisher im Brutto einen weiteren Sieg landen, wobei nicht zu verkennen ist, daß ihm mittlerweile das Siegen nicht mehr so leicht gemacht wird wie früher. Nur die Mitgliedschaft im richtigen Golfclub sichert den Erfolg, Beweis hierfür ist Uwe Gülzau, der mit seinem Beitritt vielleicht ja doch taktisch gewartet hat, bis er an diesem Tag als 400. Mitglied einen Sonderapplaus erhielt, neben dem Beifall, der ihm noch als Drittplatzierter zustand. Die Entscheidung im Netto fiel ausgesprochen knapp aus zugunsten von Brian Watts, der einen Schlag weniger brauchte als Dieter Ehlert. In der Handicap-Klasse 29-54 machte Hans-Otto Ernst mit hervorragenden 42 Nettopunkten auf sich aufmerksam, der Monatsbecher war für ihn der verdiente Lohn.

Herren, Brutto: 1. Benjamin Fisher 30, 2. David Krause 26, 3. Bastian Schnoor 23

Herren, Netto A: 1. Brian Watts 39, 2. Dieter Ehlert 38, 3. Uwe Gülzau 35

Netto B: 1. Hans-Otto Ernst 42, 2. Wolfgang Camp 39, 3. Peter Dietz 37

1. Deinster Springtime

Dieser Tag, sozusagen der erste des Wonnemonats Mai, wurde auf unserer Anlage einmal nicht der Arbeit, sondern dem geselligen Golfsport gewidmet, wobei jeder von uns weiß, daß dies jedenfalls an unseren schlechten Tagen eigentlich kaum zu unterscheiden ist. Nun denn, mehr läßt sich dazu konkret nicht sagen, da der Korrespondent an diesem Tag die Clubfarben auswärtig vertrat und daher von diesem Turnier nur weiß, wer die Nase, den Driver, den Putter oder was auch sonst immer vorne hatte.

Netto (0-20): 1. Gaby Reisgen (Hoisdorf) 42, 2. Gerhard Groß 39, 3. Björn Muschinsky (Buxtehude) 38

(21-28): 1. Roswitha Dröge (Lutzhorn) 45, 2. Rolf Jeising (Buxtehude) 43, 3. Manfred Gurke (Pinnau) 42

(ab 29): 1. Horst-Ditmar Gröne (Wümme) 41, 2. Gregory Croxford (VcG) 41, 3. Ute Monsees 40

Brutto: 1. Björn Muschinsky (Buxtehude) 34, 2. Nils Dehmer (Buxtehude) 29, 3. David Krause 27

Golf vom feinsten

... gab es bei den Mannschaftsmeisterschaften der Gruppe 1 des Golfverbandes Niedersachsen/Bremen auf unserer Anlage zu sehen. Daß der Verband für diese Veranstaltung mit der absoluten Golfelite an uns herangetreten war, darf ohne weiteres als höchste Auszeichnung für unseren Golfplatz und unsere Anlage überhaupt angesehen werden. Die circa 80 Teilnehmer zeigten sich nach der dreitägigen Veranstaltung voll des ehrlichen Lobes, natürlich in erster Linie über den hervorragenden Zustand unseres nach ihren Verhältnissen geradezu blutjungen Platzes, aber auch ebenso ausdrücklich über die von ihnen durchweg als ausgesprochen angenehm empfundene Clubatmosphäre. Einen besonderen Dank richteten die Teilnehmer insbesondere an unseren Herrn Schmidt, der es offensichtlich verstanden hatte, den überwiegend jungen bzw.

jugendlichen Teilnehmern nahezu jeden erfüllbaren Wunsch von den Lippen abzulesen. Unser Dank gilt aber auch dem überaus engagierten und kräftig geforderten Service im Eysten und nicht zuletzt den zahlreichen Freiwilligen unseres Clubs, die sich als Starter und in anderen Funktionen mit ihrer Unterstützung zur Verfügung gestellt hatten. Vom rein sportlichen Teil der Meisterschaft wird an anderer Stelle dieses Magazins berichtet. Beifügen möchte der Korrespondent, der das Geschehen an allen drei Tagen sehr intensiv verfolgen konnte, daß ihm neben allen golferischen Großtaten dieses Wochenendes besonders gefallen hat, wie die mit Sicherheit alle unter großem Leistungsdruck stehenden Spieler miteinander umzugehen pflegten. Fairneß war das absolute Maß aller Dinge, im Sieg und in der Niederlage, trotz augenscheinlicher Konkurrenz untereinander, trotz unbedingten Siegeswillen eines jeden einzelnen von ihnen. Das Zuschauen hat wirklich riesigen Spaß gemacht, es kam schon mehr als einmal der Gedanke, einen Lehrfilm zu drehen, den abzuspielen man sich im Anschluß an manchen, Entschuldigung, gegen diese Veranstaltung geradezu popeligen Monatsbecher, genötigt fühlen könnte.

Bewährungsprobe erfolgreich bestanden

Das kann in jedem Fall unsere Clubmannschaft für sich in Anspruch nehmen, belegte sie doch bei den gleichzeitig auf der Anlage des GC Papenburg ausgetragenen Mannschaftsmeisterschaften der Gruppe 5, in die man bekanntlich erst im letzten Jahr aufgestiegen war, einen überzeugenden dritten Rang. Verantwortlich dafür zeigten sich dafür in erster Linie die Spieler Dieter und Bastian Schnoor, Anne Christin Steffens, Bruno Dahmen, David Krause, Carsten Henne, Uwe Szubrych, deren Erfolg aber nur möglich war dank des geradezu unermüdlichen Einsatzes ihres Captains Gerd „Sevi“ Waldmann und nicht zuletzt dank des Engagements gleich einer ganzen Reihe mitgereister Ersatzleute und Caddies. Dem Korrespondenten, dem wegen seiner gleichzeitigen Verpflichtungen in der Wettspielleitung in Deinste leider nur ein nächtlicher Kurzbesuch in Papenburg bei „seiner“ Mannschaft möglich war, sei ein ganz persönlicher abschließender Kommentar zu diesem Ereignis erlaubt: diese Veranstaltungen, bei denen man als Mannschaft auftritt, stellen für mich den durch nichts anderes erreichbaren Höhepunkt der Saison dar, und zwar völlig unabhängig davon, ob ein Einsatz als Spieler, als Begleitperson, als Caddie oder was auch immer in Betracht kommt. Eine ausgetrainierte Arm- und Beinmuskulatur ist sicherlich unabkömmlich, eine gute Lachmuskulatur ist aber mindestens ebenso erforderlich, um diese zwei oder drei Tage zu überstehen. Was am Ende nichts anderes heißen soll, unsere hervorragende Clubmannschaft besteht nicht aus sechs oder sieben Spielern, sondern aus einem Team von 15, 16 Golfern diesmal und aus hoffentlich 20 bis 25 Golfern beim nächsten Mal. Übrigens, eine Aufnahmeprüfung für das Team gibt es nicht, also Leute, laßt es Euch beim nächsten Mal nicht entgehen, dabei zu sein!